

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **97 (1979)**

Heft 50: **SIA-Heft 6**

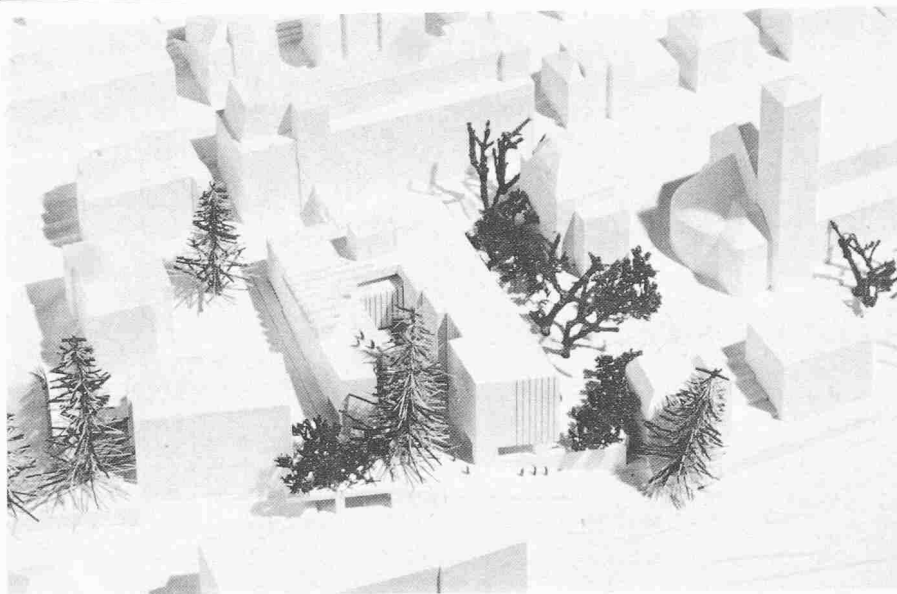
PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



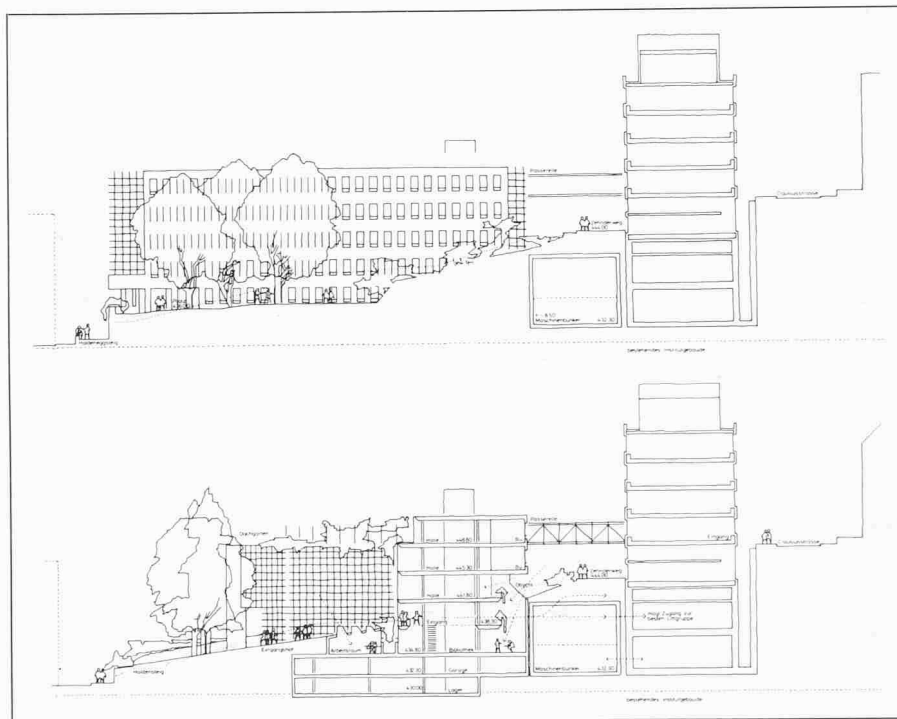
Wettbewerb Institutsgebäude der ETHZ

Das Amt für Bundesbauten veranstaltete unter sechs eingeladenen Architekten einen Projektwettbewerb für ein Institutsgebäude der ETHZ am Zehnderweg in Zürich. Fachpreisrichter waren A. Wasserfallen, Stadtbaumeister, Zürich, A. G. Tschumi, Biel, P. Haas, Arbon, Prof. W. Jaray, Zürich, Prof. J. W. Huber, eidg. Baudirektor, Bern, H. U. Hanhart, AFB-Baukreisdirektor, Zürich, A. Mätzener, stellvertr. Stadtbaumeister, Zürich, E. Gräff, AFB-Baukreisdirektor, Zürich. Die feste Entschädigung betrug je Teilnehmer 6000 Franken. Für Zusatzpreise standen 24 000 Franken zur Verfügung. Das Programm umfasste rund 160 Büroräume für 200 Personen, rund 50 Studentenarbeitsplätze, entsprechende Büronebenfläche, vier Seminarräume, Bibliothek, Leseraum, Installationsräume, Maschinenbunker. Den Belangen der Energieeinsparung war durch geeignete Massnahmen – Orientierung der Baukörper, Fassadengestaltung, Anordnung der Fenster usw. – besondere Beachtung zu schenken. Im Programm waren ferner die folgenden Beurteilungskriterien – ohne Gewichtung – festgelegt: Wirtschaftlichkeit der Anlage in Erstellung und Betrieb, rationaler Betriebsablauf, flexible Nutzungsmöglichkeit, Einfügung in die Umgebung.

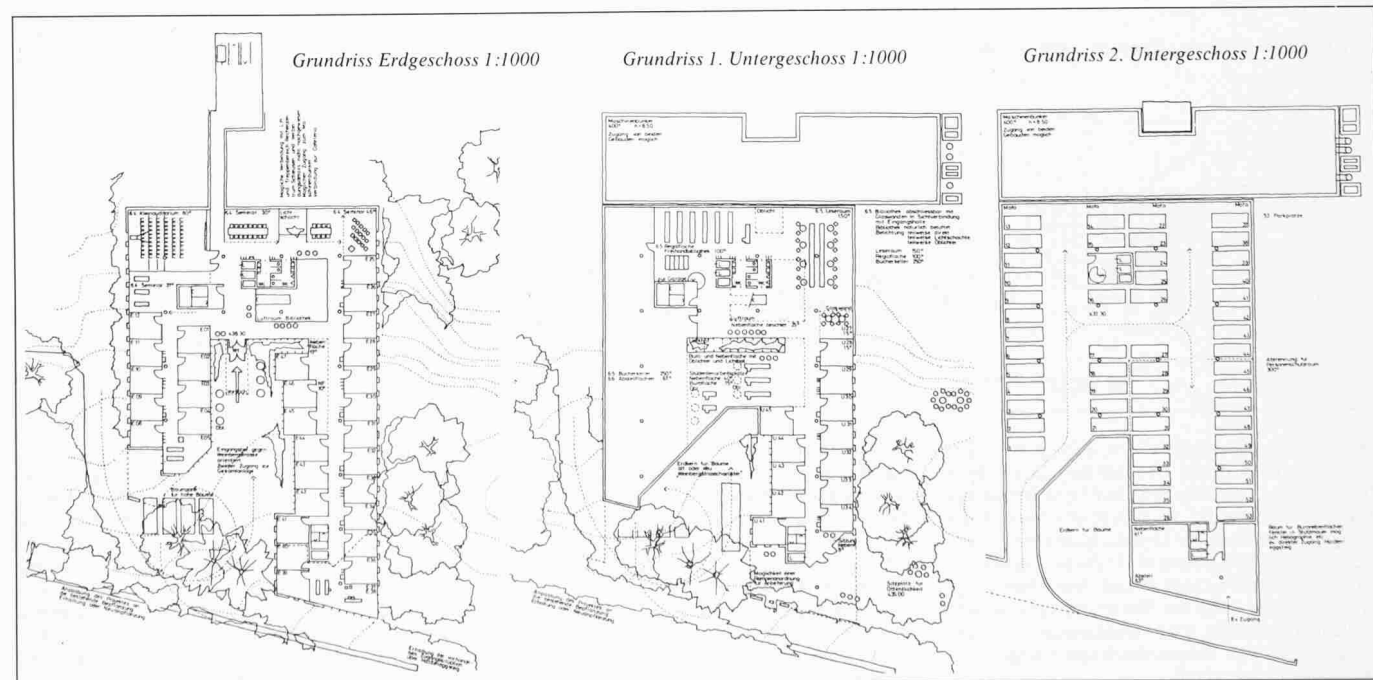
1. Preis (9000 Franken, mit Antrag zur Weiterbearbeitung): **Hertig, Hertig und Schoch, Zürich.**

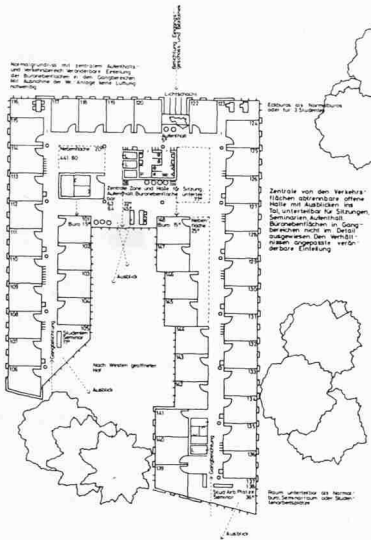
Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Der Projektverfasser schlägt einen relativ niedrigen hufeisenförmigen Bau vor, dessen Dach durch eine einfache horizontale Fläche gebildet wird. Die Aussenformen des Baues sind rechteckig, ausser der Westfassade, die abgeschrägt und für den Eingangshof offen ausgebildet wird. Das Projekt ist als

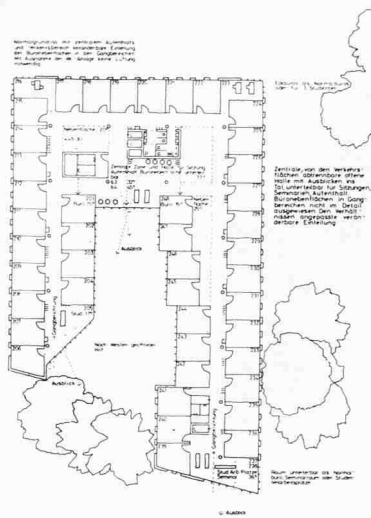


Oben: Modellaufnahme von Nordwesten
Links: Ansicht von Süden 1:1000; Schnitt Zentralbereich 1:1000

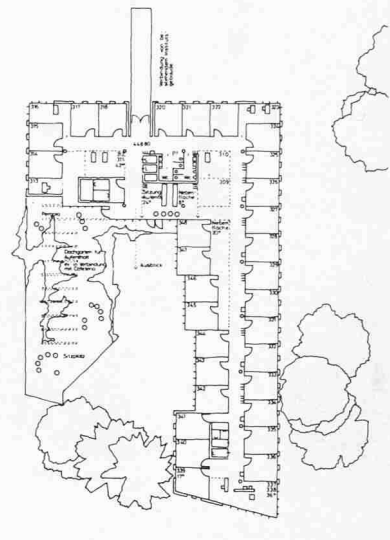




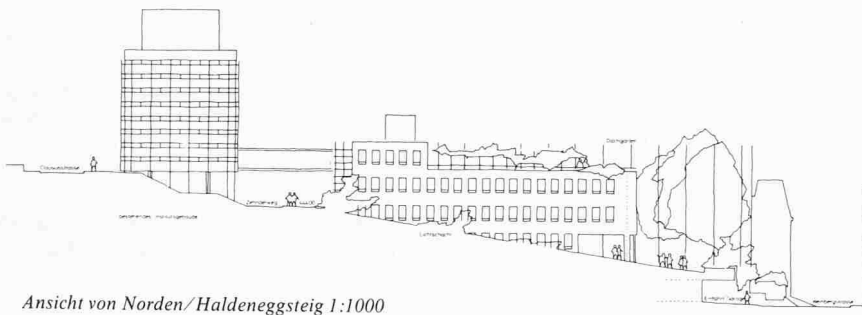
Grundriss 1. Obergeschoss 1:1000



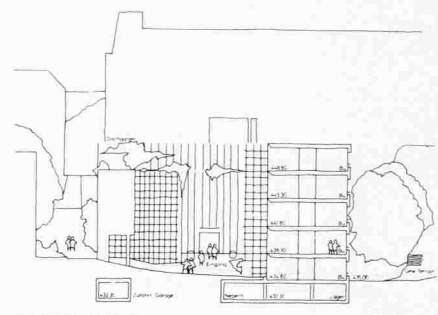
Grundriss 2. Obergeschoss 1:1000



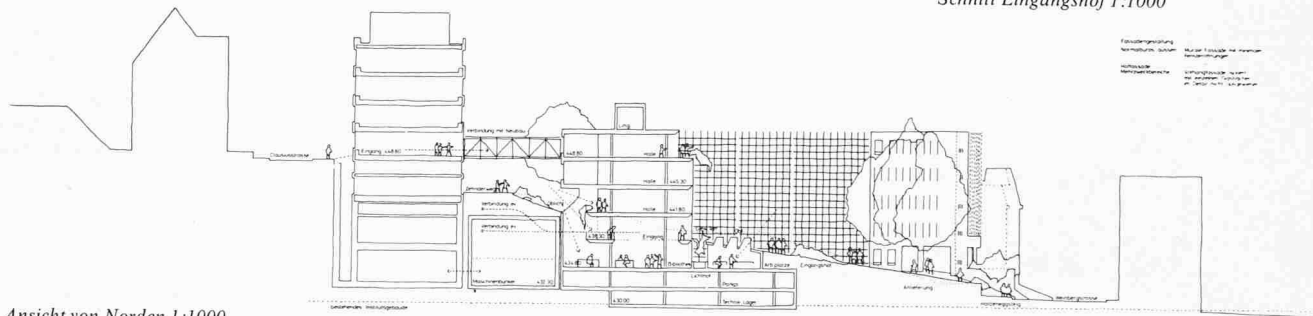
Grundriss Dachgeschoss 1:1000



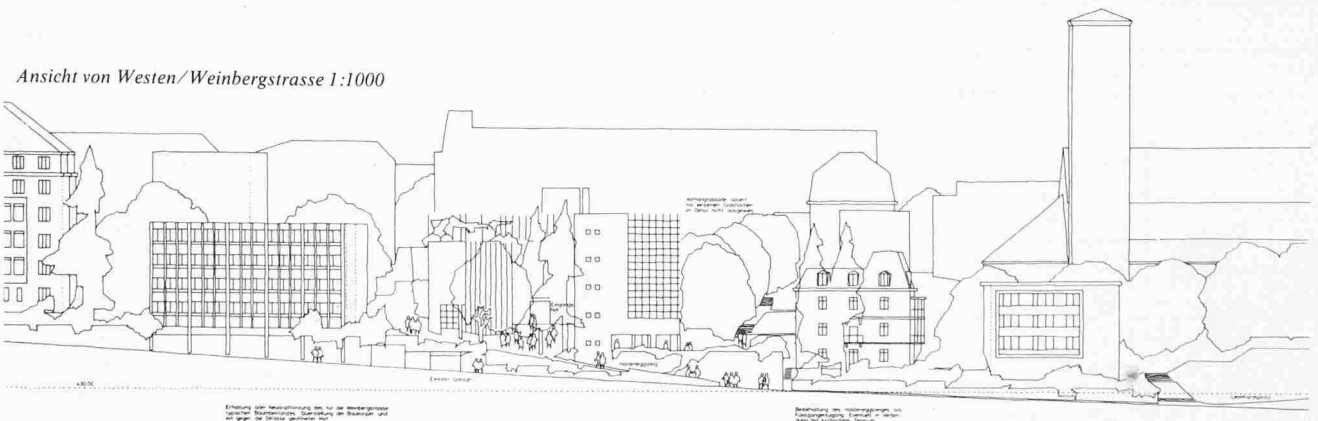
Ansicht von Norden/Haldeneggsteig 1:1000



Schnitt Eingangshof 1:1000



Ansicht von Norden 1:1000



Ansicht von Westen/Weinbergstrasse 1:1000

ein nach aussen abgeschlossenes, nach innen orientiertes Gebilde gedacht. Das Gebäude ist auf Seite Zehnderweg zweigeschossig. Auf Seite Weinbergstrasse hingegen wirkt der Bau relativ hoch. Trotz genügender Distanz zur Grenze, trotz einer möglichen dichten Bepflanzung wirkt die Südfassade als ein stark abschliessender Riegel. Die abgeschrägten Fassaden entlang der Weinbergstrasse wirken städtebaulich richtig. Der Hauptzugang für Fussgänger erfolgt von Westen durch einen langen, hohen, engen Eingangshof.

Der Grundriss ist als Zweispänner vorgeschlagen. Die Hauptorientierung der Büros ist Süden und Norden. Die Bibliothek ist im Untergeschoss, was trotz Öffnung in den oberen Decken weitgehend künstliche Beleuchtung bedingt. Studenten- und Seminarräume sind im Erdgeschoss in der Nähe des Haupteinganges richtig platziert. Die vorgeschlagene natürliche schräge Beleuchtung ist ungenügend. Der ansteigende Eingangsbereich beeinträchtigt die natürliche Belichtung einiger Untergeschossräume. Im allgemeinen ist die Grundrissge-

staltung klar, einfach und übersichtlich. Das Bausystem ist einfach und überzeugend. Die Wirtschaftlichkeit darf als gut beurteilt werden. Es ist in diesem Projekt, trotz schematischer Fassaden, ein starker Gestaltungswille vorhanden. Die einfachen Baukörper wirken harmonisch. Es ist zu bedauern, dass der Projektverfasser jede Möglichkeit ausschliesst, den der Öffentlichkeit zugänglichen Raum des vorgeschlagenen Innenhofes mit demjenigen der Südseite (Kirche) zu verbinden. Betrieblich liegt eine vorteilhafte Lösung vor.